



Schutz und schöneres Stück Roding

HOCHWASSERSCHUTZ Spatenstich an der Regen-Reib'n für Millionenprojekt: Namhafte Gäste überbringen die besten Wünsche für einen raschen Baufortschritt.

VON PETER NICKLAS

RODING. „Effizient und verträglich“, so Landrat Franz Löffler über ein Millionenprojekt, das am Mittwoch am Esper mit einem Spatenstich offiziell in Gang gesetzt wurde. Es handelt sich um den eigentlichen Hochwasserschutz mit Dämmen, Mauern, Deichen und Toren, der bis Mitte 2015 verwirklicht werden soll. Markus Sackmann dankte in seiner Festrede allen beteiligten Stellen und Behörden für ihre Unterstützung, ohne sie könnte die Stadt kaum dieses Projekt in die Tat umsetzen. Immerhin beträgt die Förderung zwischen 50 und 70 Prozent, trotzdem bleibt der Kommune ein erklecklicher Eigenanteil.

Anleger zu Freibier geladen

Alfons Lerch, Leiter der Neubauabteilung beim Wasserwirtschaftsamt Regensburg, nahm die Begrüßung vor, die einer Reihe von Ehrengästen mit Regierungspräsidentin Brigitta Brunner an der Spitze galt. Er richtete seine Grüße an Politiker sowie Vertreter beteiligter Behörden, Planungsbüros und Firmen, die eine beeindruckende



Sie nahmen den Spatenstich vor (v. l.): Ulrich Dyckiert (Planungsbüro Ebb), Landrat Franz Löffler, Regierungspräsidentin Brigitta Brunner, Staatssekretär Markus Sackmann, Alfons Lerch, Bürgermeister Franz Reichold.



...leitung mit eingebunden war.

Immerhin wurde mit den Rodinger Terrassen und der Mehrzweckfläche sowie der Schutzmaßnahme entlang der Regenstraße bereits ein wesentlicher Teil verwirklicht. Ein herzlicher Gruß galt auch der Geistlichkeit und den Anliegern, die zu Freibier mit eingeladen waren.

Zunächst wurde in den Ansprüchen das Projekt aufgezeigt, das laut Sackmann eingebunden war in die vielfältigen Bemühungen des Freistaates Bayern, den Hochwasserschutz zu verbessern. Das Hochwasserschutzaktionsprogramm 2020 sieht nach seinen Worten für 20 Jahre Laufzeit Investitionen von insgesamt 2,3 Milliarden Euro vor, von denen 1,6 Milliarden bereits umgesetzt seien.

„Stadt (er)leben am Fluss“

Wie der Staatssekretär ausführte, erhält die Stadt Roding im Rahmen ihres Projektes „Stadt (er)leben am Fluss“, das die Neugestaltung der Regen-Reib'n ebenso beinhaltet wie die Maßnahmen zum Hochwasserschutz, erhebliche Zuschüsse aus Mitteln der EU und des Freistaates Bayern. Er zeigte die geplanten Maßnahmen auf und betonte die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt bei diesem Projekt. Angeführt wurde auch, dass in weiteren Maßnahmen auch Mitterdorf und Wetterfeld geschützt werden sollen.

Wie teuer kommt es?

► **Regenuferweg:** Kosten 1 587 000 Euro, Fördersumme 898 600 Euro, Eigenanteil 688 000 Euro

► **Regenauenweg:** Kosten 291 000 Euro, Eigenanteil 117 000 Euro

► **Rodinger Terrassen** Kosten 1 028 000 Euro, Eigenanteil 533 000 Euro

► **Posthalter-Rothfischer-Straße:** Kosten 724 000 Euro, Eigenanteil 409 000 Euro

► **Jahnstraße:** Kosten 1 084 000 Euro, Eigenanteil 577 000 Euro

„Hochwasserschutz bei herrlichem Wetter und Trockenheit ist so eine Sache“, sagte Landrat Franz Löffler. Das Hochwasser 2002 und auch die Fluten dieses Jahres entlang der Donau hätten gezeigt, wie wichtig es ist, die Städte sowie Hab und Gut ihrer Bürger zu schützen. Hier in Roding sei es gelungen, Belange von Städtebau und Stadtanierung mit einem wirksamen Hochwasserschutz planerisch zu verbinden, diese Pläne würden nun in den nächsten beiden Jahren in die Tat umgesetzt. Dadurch werde die Stadt aufgewertet und alle Beteiligten hätten Grund, sich darüber zu freuen. Alle Behörden, auch das Landratsamt Cham und nicht zuletzt auch die betroffenen Bürger, seien in die Vorbe-

KOSTEN UND BAUMFANG

► Volksfestplatz mit Aktionsfläche:

Kosten 1 554 000 Euro, Eigenanteil 936 000 Euro

► **Hochwasserschutz:** Planung: Anteil WWA 100 000 Euro, Anteil Stadt

100 000 Euro, Gesamtkosten 200 000 Euro; Ausführung: Anteil WWA

3 132 000, Anteil Stadt 2 268 000 Euro, Gesamtkosten 5 400 000 Euro

Die Hochwasserschutzmaßnahmen

► **Hochwasserschutzdeiche** 380 Meter bei ausreichenden Platzverhältnissen

► **Hochwasserschutzmauern** 480 Me-

ter an Engstellen

► **80 Quadratmeter** Mobile Teile an städtebauliche sensiblen Bereichen

► **Hochwasserschutztor** an der Fußgängerunterführung

► **Lagerhalle** zur Aufbewahrung von Dammbalken

► **Zwei Schöpfwerke** zur Aufrechterhaltung der Binnenentwässerung mit einer Pumpleistung von insgesamt 1,5 kbm/S

► **Rückhaltebecken** mit 500 Kubikmeter

► **Ökologische** Ausgleichmaßnahmen

reitungen mit eingebunden worden.

Hochwasser am Regen, sagte Bürgermeister Franz Reichold, kenne er seit seiner Kindheit. Am einschneidendsten seien die Erlebnisse beim Hochwasser 2002 gewesen, die ihm gezeigt hätten, dass „etwas unternommen werden muss“. Es sei in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten gelungen, „etwas zu schaffen, was die Stadt vor zukünftigem Hochwasser schützt“, zugleich aber auch die Stadtansicht deutlich verbessere. Der Eigenanteil der Stadt am Hochwasserschutz betrage rund 3,3 Millionen Euro – sicher kein Pappenstiel. Trotzdem sei es richtig gewesen, die Chance zu ergreifen. Ein Dank galt hier allen beteiligten Behörden, dem Was-

serwirtschaftsamt ebenso wie der Regierung der Oberpfalz, aber auch dem Stadtrat und den Bürgern.

Mit einer Lesung aus dem Buch Genesis über die Sintflut, vor allem aber mit dem Bunde Gottes mit den Menschen, ihn künftig davor zu bewahren, wurde die Segnung eingeleitet. Die Maßnahme bewahre Menschen vor Schaden, so Stadtpfarrer Holger Kruschina und der evangelische Pfarrer Norbert Ehrensperger sprach von der Verpflichtung des Menschen, die Schöpfung zu hüten und zu schützen. Es folgte er offizielle Spatenstich, dann ein Bieranstich für die Anlieger durch Alfons Lerch. Danach bestand Gelegenheit, sich die Pläne vor Ort erläutern zu lassen.

